

Abonnementpreis: Frei ins Haus gebracht M. 1,50
vierteljährlich, in der Expedition abgeholt M. 1,20,
durch die Post bezogen M. 1,40.

Am tliche

Ercheinungstage: Diensta, Dorn tag, Sonnabend
Inserionspreis: Die 4 gespaltene Zeile 10 Pf.,
auwärts 15 Pf.

Dereburger Zeitung

(Dereburger Wochenblatt.)

Publikationsorgan für den Magistrat und die Po-
lizei-Verwaltung von Derenburg.

Grösste Abonnentenzahl
aller in Derenburg und Umgebung verbreiteten
Blätter.



Einzigste Zeitung am Platze.

Eingebürgert in Stadt und Land.

Wöchentlich drei Gratisbeilagen.

M 112.

Für d. Red. verantwortl.:
Schrift-Redacteur W. B. Neurt.

Dereburger, Sonntag, den 5. Oktober 1902.

Druck und Verlag:
Anstalts-Druckerei Derenburg.

II. Jahrgang

Hierzu ein 2. Blatt.

Erntedankfest

Läuten die Glocken ein. Zum Erntedank
laden sie die festliche Gemeinde, zum herzlichen
Dank gegen den, der auch in diesem Jahre
wieder unsere Fluren gesegnet hat mit seinem
Gut, der Keller und Boden, Speicher und
Vorrathskammern auf neue gefüllt und allen
Ständen, nicht nur dem Landmann den Erntedank
festlich gedeckt hat. Ja alle, Landleute wie
Städter, Reiche wie Arme, Arbeiter im Reiche
des Geistes, wie solche, die im Schweisse ihr
Angesichts schaffen, alle, denen die Erzeugnisse
des Landwirts zu Gute kommen, sollen heute
dem Rufe der Glocken folgen, die so freundlich
und vergnüglich zum Gruß des Herrn
laden. Heute diesen Ruf überhören, hiesse für
den Landmann seinen Ehrentag missgönnen,
hiesse für jeden Einzelnen, den Dank vergessen,
der dem guten Vater in der Höhe gebührt.

Dankbar bilden wir heute nicht nur auf
die reiche Fülle der Gaben, sondern vor
allem auf die Wunderwege Gottes, durch die
er solche Fülle uns geschenkt. Unausforschlich
strömt der Regen, ad oft schenken es uns des
Guten zu viel zu sein und oft genug fehlen
wir dem Weltentleer ins Regiment und
hoffen warmen Sonnenschein. Wir fürchten
in der Ene jetzt zumal, daß der ganze
Ertrag der Felder vernichtet wurde. Doch
der Höchste vergaß unter dem Regen nicht
das Segnen, hat uns in der Erntzeit auch
Gelegenheit, das reiche Gut zu bergen und
hat seine schützende Hand über uns ausgebreitet.
In vielen Gegenden haben schlimme
Unmeter gehau; da stehen heute die Land-
leute mit Thränen der Barmhütigkeit und bangen
Seufzern vor Gottes Altar. Wir dürfen uns
freuen, dankbar und fröhlich sein.

Aber dieser dankbare Aufblick zum Oberen
aller guten Gaben sollte uns auch die Frage
auf die Lippen legen: „Haben wir denn das
alles verdient?“ Sind wir so heilig, so treu,
so fromm, so gut gemeint, daß uns Gott so
belohnen mußte? Je weniger wir uns dieses
Segens wertig erkennen, je mehr wollen wir
uns treiben lassen zu rechtschaffen Früchten
der Buße, zu dem Gelübde der Hingabe
unsern ganzen inneren Menschen, zum neuen
Wandel im alten Glauben, in rechter Treue
gegen Gott und in aufrichtiger brüderlicher
Liebe. Nur dann erst, wenn wir uns der
Gaben vor Gott wertig zu machen suchen,
kann vom rechten Erntesegen die Rede sein,
wird das Erntedankfest ein rechter Segensfest.
-P-

Lokales u. Provinzielles.

(Mitteilungen über wichtige lokale Vorkommnisse
sind uns sehr erwünscht.)

Dereburger, 4. Okt. 1902.

Wie aus dem Inferatenteil der vor-
liegenden Nummer hervorgeht, spricht Herr
Redacteur Kempfer aus Braunshweig in
einer zu morgen Sonntag Nachmittag 3 Uhr in
Bolsperg Saal einberufenen öffentlichen
Botsversammlung über die deutschlands
wirtschastliche und nationale Befundung.
Herr Kempfer spricht im Interesse der deutsch-
socialen Partei. An den Vortrag schließt
sich Freie Diskussion.

Ein hochbetagtes Ehepaar
kämpfte in verflohtener Nacht auf dem Wege

von Derenburg nach Halberstadt im Chauffee-
graben, nachdem beide Eheleute den Nach-
mittag über fortwährend des Weges kommende
Postkutschen angebotelt hatten. Der Chemann
zählt nach seiner Angabe 68, die Ehefrau 70
Jahre. Wenn der Mann bei der Wahrheit
geblieben, haben beide Eheleute zusammen
ohne jeglichen Verdienst Monate lang Braun-
schweig und den Harz bereist, angewiesen auf
mitleidige Geringe, wenn sie nicht unkommen
wollten. Die vergrämte Alte hat sich schon
halbtot gelassen, nur mit Anstrengung auf
ihrer Kräfte vermag sie sich auf den Beinen
zu halten. Der Anblick des Nachlagers unter
freiem Himmel war ein Seitenstüd zu dem
graunhaften Elend, das sich bei jener Mensche-
kategorie am härtesten fühlbar macht, die man
als „unbrauchbar“ dem Schicksal überläßt.
Nach der Darstellung dieser beiden alten
Leutchen sehen ihre Kinder wohlhabend
in der weiten Gegend, ohne sich um die
alten Eltern zu kümmern. Der Schreiber
dieser Zeilen hat von den alten Leuten den
Eindruck der Barmhütigkeit gewonnen und
gönnt ihnen von Herzen, daß sie unterwegs
von der Polizei aufgegriffen und unter Dach
und Fach gebracht werden. Vielleicht bringt
man sie in ein Asyl für Obdachlose, wo sie
ihre alten Tage beschließen könnten. Zu ver-
wundern ist allerdings, daß die Alten während
ihrer langen Wanderung dem Arm der St.
Vermund abgetrennt sind.

(In Derenburg ankommende und
abgehende Posten.)

a) Ankommende Post mit den Zügen: 8,55,
3,04, 7,23.

b) Abgehende Post mit den Zügen: 6,10,
11,55, 4,00, 8,22.

Sämtliche ankommenden Posten bringen
Büchlein, während von hier aus nur mit den
Zügen 6,10 und 4,00 Pakete befördert werden.
-i- **Langenhein, 4. Oktober.** (Öffentliche
Tanzmusik) wird morgen Sonntag in
in Gores's Saal abgehalten.

Man freisetzt uns. Da Landwirtschafts-
minister von Roddebach hat die Ein-
fuhr von lebenden Schweine aus
Österreich gelassen; allerdings sind es
nur drei Stück, die dieses Vorrecht genießen.
Der „Allgemeinen Fleischer-Zeitung“ in Berlin
ist nämlich, trotzdem die Grenzen für aus-
ländisches Vieh geschlossen sind, der Vorzug
zu Teil geworden, drei österreichische Schweine
einführen zu dürfen; und zwar sollen diese
Thiere Versuchsbienen, die in erster Linie
dem Fleischer-Gewerbe und der Landwirtschaft,
dann aber auch dem gemauerten Publikum zu
Gute kommen. Bekanntlich gehen alljährlich
vielerhunderttausend aus Deutschland nach
Oesterreich für Prager Schinken, und es
handelt sich darum, ob nicht diese Summen,
die mit der zunehmenden Beliebtheit und dem
wachsenden Verbrauch des Prager Schinkens
jedes Jahr größer werden, der nationalen
Wirtschaft erhalten und den deutschen Land-
wirtschast und Fleischern zugunsten werden
können. Die Voraussetzung hierfür ist natür-
lich, daß es gelingt, aus deutschem Schweine-
material Schinken herzustellen, die den Prager
Schinken völlig gleichwertig sind. Zu diesem
Endziel werden drei Schweine böhmische Art,
wie sie zur Verfertigung des Prager Schinkens
in der Heimat dienen, nach dem Berliner
Schlachthofe eingeführt, wo sie zugleich mit
drei geeigneten deutschen Schweine von
gleichem Alter u. i. w. geschlachtet werden;
man hofft dadurch, daß man die deutschen
und böhmischen Schinken von der Schlachtung
der Thiere ab durch alle Stadien der Ver-
fertigung vergleichend beobachtet, ein zweck-
sprechendes Verfahren für die Erzeugung von

Prager Schinken aus deutschen Schweinen
zu finden; in diesem Falle würde sich ein
weites Gebiet der Thätigkeit für unsere
Fleischer eröffnen, denn der feinschmeckende
Prager Schinken würde sich bei niedrigerem
Preise schnell in vielen Kreisen einbürgern.
Der Kommission, die die Versuche leitet, ge-
hören die ersten Wurstfabrikanten und Fleischer-
meister und ein hervorragender Landwirth an.
Der gerichtliche Sachverständige für seine
Fleischwaaren am Landgericht I, Fleischer-
meister Hermann Koch-Berlin, ist bereits nach
Braun auf Einkauf der Schweine abgereist.
Die Thiere kommen über Oberberg und der
Regierungspräsident von Oppeln ist bereits
ernächtigt, dort die thierärztliche Unter-
suchung vornehmen zu lassen. Das Ergebnis der
Versuche wird seiner Zeit ausführlich in der
„Allgemeinen Fleischer-Zeitung“ bekannt ge-
geben werden, die im Hinblick auf den guten
Zweck die sämtlichen Kosten der Sache auf
sich genommen hat.

Früh zu Bett, früh auf, verlängert
den Lebenslauf! Das gilt besonders auch
für die Kinder. In vielen Häusern ereiden
es die Kleinen durch Betteln und Quälen,
daß sie nicht zu einer bestimmten frühen
Stunde zu Bett gehen müssen. Die Kinder
unter 10 Jahren sollten ihr Abend- und
spätestens um sieben Uhr bekommen und eine
Stunde danach zu Bett gebracht werden.
Darin in den allerersten Fällen, die Kinder
nachten oder an einem anderen festlichen
Tage, dürfte eine Ausnahme gemacht werden.
Der Schlaf vor Mitternacht ist bei gesunden
Kindern trotzdem ausserdem mehr Schlaf als
Erwachsende, und die Eltern sollen so einrich-
ten, daß sie auf dieser gesundheitlich so not-
wendigen Maßregel zu bestehen, selbst wenn
es ihnen oft bequemer wäre, die Kleinen erst
später zu Bett zu schicken.

Standsanft. Nachrichten Derenburg für Monat September

a) Geburten:

Am 29. 8. 1 Tochter Helene dem Schneider-
meister Papendieck.

Am 17. 9. 1 Tochter Clara dem Acker-
karl Unterothen.

Am 20. 9. 1 Sohn Heinrich dem Stein-
leger Seiler.

Am 18. 9. 1 Sohn Walter dem Schu-
macher Krieg.

Am 24. 9. 1 Tochter Marie Emma dem
Mühlendächter Degenhardt.

b) Aufgebotsanträge:
Techniker Ernst und Karoline Gese.

c) Eheschließungen:
20. 9. Der Bäcker Friedrich Alke und
die Köchin Minna Herrschaft beide hier.

25. 9. Der Kaufmann Max Hofschler
und Ida Emma Dönne beide hier.

27. 9. Der Schlosser Gustav Löhr zu Halle
a. S. und Emma Grobner von hier.

d) Sterbefälle.
25. 9. Der Wirthmeister Heinrich Adman-
ning 82 Jahre alt.

Halberstadt, 1. Oktober. (Tödtlicher
Unfall.) Ein Knecht wurde gestern
Mittag in der Friedrichstraße von einem hinter
einem Dampfjoch hängenden Kohlenwagen
überfahren, wobei der Tod alsbald eintrat.

-i- **Neuenstein, 3. Oktober.** (Schnee-
fall.) - Neue Krantenschweizer.) Gelehrte
Frei haben wir den ersten Schnee erhalten.
Vor einem Onwob hatten wir bis Mittag
hartes Schneetreiben, daß die Berge und
Felder mit Schnee bedeckt sind. Da nun die
Getreideernte noch nicht vorüber ist, hat man
großen Schaden zu erwarten. Der Morgen
ist theils gemüht und theils in Haufen, theils

er noch auf dem Halm. Hafer und
Grummet, Kartoffeln, alles ist mit Schnee
bedeckt und können alte Leute sich nicht er-
innern, daß der Regen unter Schnee ge-
kommen ist. - Gestern hat unsere Kranken-
schmerzer Minna die Stadt verlassen, weil
sich dieselbe verheiratet hat. Heute trat die
neue Schwester aus Genthin ihren Dienst an.
Halberstadt, 3. Okt. (Diebstahl.) Ein
Fiegenbod wurde im Odeum gestohlen und in
Lützen sollte sich aber seines Erfolges nicht lange
freuen, denn der rechtmäßige Besitzer kam ge-
rade dazu, wie der Dieb den Erlös einstrich.
Eine gehörige Tracht Prügel wurde ihm ver-
abfolgt, ehe er der Polizei übergeben wurde,
welche einen guten Fang gemacht hat, da der
Spühube ein lange gesuchter Verbrecher ist.

Benjengerode, 3. Oktober. (Wider-
spenstige Zigeuner.) Einen ärmlichen Stand
hatten die Gendarmen, die eine Gesellschaft
Zigeuner über die braunschweigische Grenze
hinaus wollten. Die braune Waide mis-
traute sich und ging schließlich mit Anstre-
gen gegen die Gendarmen vor. Als diese jedoch
energisch einschritten, gaben die Landstreicher
fliehend.

Stenbal, 3. Okt. (Verbraucht.) In
dem Dorfe Lüderich bei Stenbal brach ein
Schadenfeuer aus, wobei der 60jährige Mit-
fester Raubvogel verbrannte.

Reuhaldensleben, 30. Sept. (Einen
größlichen Tod) erlitt ein polnischer Arbeiter
in Drelleben. Der 17jährige junge Mann
legte sich während der Mittagspause kurz vor
dem stehenden Dampfjoch auf die Erde nieder.
Obwohl ein vorheriges Warnungsschreiben wurde
ihnen die Dampfjoch wieder in Thätigkeit
gesetzt, um in nächstem Augenblick den abnäh-
menden jungen Menschen unter den schweren
Eisenadern zu ernalmen. Da der Ober-
förster des Unglücklichen nach vorn hingedrückt
worden war, ereignete es sich, daß der junge
Mann vor dem plötzlich heran-
kommenden Dampfjoch noch fliehen wollte,
sein Leben aber, da wahrscheinlich sein langer
Stiel schon vom Rade erfasst war, nicht mehr
in Sicherheit bringen konnte.

Thale, 4. Oktober. (Der Kronprinz im
Hars.) Am Sonntag früh paradierte der
Kronprinz mit dem Fürsten Thie im Forstort
Tiefenbach und erlegte wieder einen Axtender-
mit prächtigem Geweih, das zwölf Pfund
wog. Im vorigen Jahre bestand die ganze
Jagdbeute nur aus einem Hirsch und zwei
Stüden Schwarzwild; diesmal hat der Kron-
prinz schon fünf Hirsche geschossen, einen
Schender, drei Axtender und einen Sech-
ender. Die Abreise des Kronprinzen erfolgte
am Dienstag mit dem 5 Uhr 23 Minuten
Nachmittags von hier abgehenden Verlonen-
zug.

Bullberkader Getreidepreise

vom 2. Okt. 1902.

Winterweizen 144-146 M. Sommerweizen

144-146 M. Raubweizen 146-149 M.

Rogen 140-142 M. Chevalier-Getr. und

Goldthorn 145-160 M., feinste höher.

Sand = Gerste u. Ganna 130-145 M.

M. Hafer 135-142 M. Erber: Viktoria

200-210 M.

Kirchliche Nachrichten

Dereburger.

Am Erntedankfeste, den 5. Oktober werden

vorbringen:

Um 9 1/2 Uhr Herr Pastor Herr.

Darauf Andergottesdienst Herr Ober-
prediger Wolbenhauer. Nachm. 1 1/2 Uhr Herr
Oberprediger Wolbenhauer.

Herren - Confection.

Meine Läger sind für die Herbst- und Winterfason mit Neuheiten in hervorragender Weise ausgestattet.
 Eine ganz erhebliche Vergrößerung hat die Abtheilung fertige Confection
 erfahren, die um

ca. 4800

Herren-Anzüge und Paletots

erfolgt ist. eigener Fabrikation.

Eleg. Sitz in höchster Vollendung Mod. Facons Mustergültige Verarbeitung
 sind die besondern Vorzüge meiner Confection.

Ich empfehle
 Kammgarn
 Buckskin
 Cheviot
 Crepe

circa 2000 Herren-Anzüge
 Eigene Fabrikation
 8,50 11 14 16 18 20 22 24 26
 27 28 30 Mart.

Circa 1800 Herren-Winter-Paletots

Aachener Eskimo. Vorzügliche Qualitäten Krümmer, Marengo-Paletots, Double Paletots.

Sämmtliche Paletots sind auf vorzüglichem Plaidfutter gearbeitet.

Herren-Gehrock-Anzüge, nur Aachener Kammgarne,
 Winter-Joppen
 8,50 11 12 14 15 17 19 21 23 25 27 29 30 33 Mart.
 21,50 24,50 28 30 33 Mart.
 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14
 15 16 18 20 Mart.

J. Reichenbach, Halberstadt.

Oeffentliche VOLKSVERSAMMLUNG.

Am Sonntag, den 5. Oktober, Nachmittags 3 Uhr,
 findet im Saale des Hotel „zu w-issen Adler“ zu Derenburg
 eine

Oeffentliche Volksversammlung statt.

- Tagesordnung:
 1. Deutschlands wirtschaftliche und nationale Befundung. (Redner: Herr Redakteur Kemper aus Braunschweig.)
 2. Freie Aussprache.

Alle nationalgefömmten Männer, besonders alle Angehörigen der schaffenden Stände, werden um ihr Erscheinen gebeten.

Eintritt frei!

Verband Niederassen
 der deutschsozialen Partei.

Consum-Verein für Derenburg und Umgegend,
 E. G. m. b. H.

sucht zum 1. Januar 1903 einen

Lagerhalter.

Etwas Bewerber wollen sich beim Geschäftsführer Friedr. Dilge bis zum 13. Oktober schriftlich melden. Gehalt: 3 Prozent vom Umsatz. Kaution: 1000 Mart baar.

Der Geschäftsführer:
 Fr. Dilge, Derenburg,
 Säbentstraße 2.

Bahnhof Derenburg.

Zur Beginn der Winterfason gestatte ich mir, meine Lokalitäten den hochverehrten Familien und Jugend in ergebene Erinnerung zu bringen.
 Es wird wiederum mein Bestreben sein, ein gemüthliches Beisammensein zu wirken, durch

Gesangsvorträge

der Grammaplane-Gesellschaft etc. etc.

den Aufenthalt so angenehm wie nur irgend möglich zu gestalten. Specieell für Damen ist bestens Sorge getragen. Es werden nur Stücke zum Vortrag kommen, die für ein Da me n-Dhr, überhaupt für Familien geeignet sind.

Meine Bahnhof's-Restauration soll ein Restaurant 1. Ranges sein, wo sich anständig bewegende Damen u. Herren stets wohl fühlen sollen.

Specieell ist für warme Getränke, wie Kaffee, Chokolade, Cacao mit Schlagobene und ff. Gebäck bestens Sorge getragen.

Ferner ff. temperirte Biere. Tägliches Ausfahnen von edstem Münchener Bier.
 Um regen Besuch bittet
 FRITZ FEUGE.

Rüben-Auktion.

Am Sonnabend, den 11. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr, sollen im Auftrage des Zwangsverwalters im Gerod'schen Gasthose zu Langenstein die auf dem Ackerplane der Landwirth Wilh. Veckenstedt'schen Eheleute in Langenstein, Plan Nr. 105b in den Rhoden auf Halberstädter Fluß, hart an der Langenleiner Grenze gelegen, enthaltend 0,46,39 ha (ca. 2 Morgen) befindlichen Zuckerrüben, öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Die Besichtigung der Zuckerrüben kann am Verkaufstage von Mittags 1 Uhr ab erfolgen und wird Herr Gemeindevorsteher Böhler in Langenstein zur Nachweisung bereit sein.

Derenburg, den 2. Oktbr. 1902.
 Der beidigte öffentliche Versteigerer:
 H. Schrader.

Wohnungs-Veränderung u. Geschäfts-Empfehlung.

Dem verehrlichen Publikum von Derenburg und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mein Geschäft von der Herrenmühle nach

Kramerstrasse 3

verlegt habe.

Gleichzeitig diene zur Nachricht, daß ich mein Futter- und Mehl-Geschäft in meiner neuen Wohnung in bisheriger Weise weiterbetreibe und empfehle meine Bedarfsartikel angelegentlich.

Carl Schneider, Derenburg.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch die Bestimmungen des § 28 der Straßen-Polizei-Verordnung vom 14. August 1894 in Erinnerung, welche lauten:

§ 28.

Auf den Trottoiren und Bürgersteigen dürfen solche Gegenstände, durch welche das Publikum belästigt oder beschädigt werden kann, zu welchen auch Wasserreimer, größere Rörbe, Eulen, Koffer, gefüllte Säde u. s. w. und auch solche Gegenstände, welche abfallen und abklingen können, gehören, nicht getragen werden.

Derenburg, den 2. Oktbr. 1902.

Die Polizei-Verwaltung:
 Begrüß.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, den 11. ds. Mts., Nachmittags sollten an Ort und Stelle die Flottenbelände an der Holtemme, vom kleinen Schlege bis zur Giffelbacher Grenze, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufzulige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß der Versammlungsort vor dem Hause des Herrn Rentier Jander ist.
 Derenburg, den 4. Oktober 1902.

Die Holtemmehaus-Commission:
 Begrüß.

